

/Motion M

Fokus **Fortschritt**

Da staunst du

Überraschend. Anders.
Faszinierend. **Am Flughafen
München gibt es viele
Innovationen** – und
die spannendsten
in dieser Ausgabe.
Eine davon:
Josie Pepper,
die Roboter-
dame des Airports.

Seite 6-7





Liebe Leserinnen und Leser,

ertappen Sie sich auch dabei, wie Sie nostalgisch an das Rattern Ihres Faxgeräts denken oder das hohe Fiepen eines Modems? Und dann wie selbstverständlich zu Ihrem Smartphone greifen – nur um festzustellen, dass es kein WLAN gibt? Ach ja, so hat jede Innovation ihre Tücken. Doch Unvollkommenes hat auch etwas für sich: Es spornt an, Dinge zu verändern, sich zu wandeln, die Perspektive zu wechseln. Die Perspektive gewechselt hat auch unsere neue »Redaktionspraktikantin«, Roboterdame Josie. Sie blickte beispielsweise durch eine VR-Brille – und hat viele weitere Innovationen am Airport getestet. Um das zu sehen, müssen Sie ganz altmodisch nur blättern. Nicht wischen.

Katharina Kistler, Redakteurin

Inhalt

Partnerschaft

Innovativer Treibstoff

Wie Experten CO₂-neutrales, synthetisches Kerosin herstellen.

Nachhaltig & regional

Ein Start-up aus Langenpreising züchtet artgerecht Garnelen.

4-5

Faszination

Technik von morgen

Roboter Josie Pepper testet mobile Bezahl-Apps, VR-Brillen und die neuen E-Ladestationen.

6-7

Überflieger

Analog & digital

IT-Profi und Betriebswirtin Monika Zimmermann macht Digitalisierung verständlich.

8-9

Erlebniswelt

So bezaubernd

Die Highlights des Weihnachts- und Wintermarkts am Airport.

Wie in Mamas Küche

Chefkoch Sven Thomsen verrät sein geheimes Blaukrautrezept.

10-11

Unterwegs

Winterstimmung in Tallinn

Plus: die schönsten Weihnachtsmärkte nah und fern.

12

Besonderer Anfang

Zum Ausbildungsstart verbringen die Azubis des Flughafens **traditionell drei Tage fernab des Airports im Grünen**. Es geht darum, sich kennenzulernen und zusammenzuwachsen.

Keine leichte Situation, die ersten Tage in der Ausbildung. Alles ist ungewohnt: der Arbeitsplatz, die anderen Azubis, die Ausbilder, die Anforderungen. Um den jungen Leuten den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern, veranstaltet der Flughafen seit vielen Jahren ein dreitägiges Seminar für seine Nachwuchskräfte. Gleich in der ersten Ausbildungswoche fahren knapp 100 duale Studenten und Azubis zusammen in die Berge oder aufs Land. »Sie bauen dort viel rascher Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen ihres Jahrgangs auf, als es im Unternehmen möglich wäre«, erläutert Gerhard Holuba, Leiter des Ausbildungsmanagements. »Wir erleben zudem jedes Mal, dass sich eine außergewöhnlich gute Atmosphäre zwischen den jungen Leuten und ihren Ausbildern entwickelt.«

Um das zu erreichen, durchlaufen die Berufsanfänger ein Sozialkompetenztraining, das sie zusammenschweißt: Rafting, Höhlen-Expeditionen, Hochseilgarten und Flying Fox stehen auf dem Programm. Auch flughafenspezifisches Wissen wird vermittelt. »Das Seminar war eine super Erfahrung für mich«, erzählt Rosalie Herrmann, Azubi zur Kauffrau für Büromanagement. »Die Freundschaften, die ich dort geschlossen habe, halten bis heute.« Wie ihr geht es vielen Azubis – gute Voraussetzungen für den Berufsstart am Airport.

/BD



Gemeinsam knifflige Aufgaben lösen Und wie selbstverständlich ins Gespräch kommen – eine gute Basis für die gemeinsame Arbeit.



Moment des Monats

Mit langem Atem durch den Trainingstunnel

Brandneu ist die Kriechstrecke, die Feuerwehrmann Christian Duna in Einsatzkleidung und mit Atemschutzmaske im Schulungsneubau der Feuerwache Süd am Airport bewältigen muss. Durch enge, käfigartige Gänge geht es, vorbei an Hindernissen, aufwärts über schmale Leitern und durch Klappen. Sinn der Übung ist es, die Fitness und die Lungenfunktion der Brandschützer unter möglichst realen Bedingungen zu testen. Nicht im Bild ist übrigens der begleitende Kollege – denn ohne Teamwork geht bei der Feuerwehr gar nichts.

/BD



Mehr über die Karriere bei der Flughafenfeuerwehr: www.munich-airport.de/jobs

COVER: Yorck Dertinger; FOTOS: Bernhard Huber, Aesthetika, Bernd Dücke

ILLUSTRATION: Nishant Choksi; FOTOS: Getty Images, Shutterstock



Auge in Auge Bei Fotosafaris in Namibia zählt der Leopard zu den begehrtesten Motiven.



Himmliches Spektakel In Nordnorwegen sind Polarlichter im Winter besonders häufig und intensiv zu sehen.

Welt der Kontraste

Der neue **Winterflugplan** hat zahlreiche neue Verbindungen im Angebot. Ein Überblick über die interessantesten **Destinationen auf [fast] allen Kontinenten** – von **Tromsø** bis **Shanghai**.

/Tobias List

Windhoek: auf den Spuren der Big Five

Eine Fotosafari durch einen der zahlreichen namibischen Nationalparks ist die perfekte Gelegenheit, um die legendären Big Five vor die Linse zu bekommen: Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard. South African Airways verbindet München über Johannesburg zweimal täglich mit der namibischen Hauptstadt Windhoek. Die Reisedauer beträgt mit Zwischenstopp rund 14 Stunden.

Shanghai: traditionell und spektakulär

Zwischen Wolkenkratzern und Pagoden: Ab Januar fliegt Lufthansa mit dem Airbus A380 täglich nach Shanghai. Die chinesische Megacity bietet einen faszinierenden Mix aus traditionellen Stadtvierteln und modernen Bürotürmen, die Hunderte von Metern in den Himmel ragen. Die spektakuläre Skyline erlebt man am besten bei einer abendlichen Hafenrundfahrt.

São Paulo: pulsierende Metropole

Jeden Montag, Donnerstag und Samstag steht ab Dezember die Lufthansa-Verbindung nach São Paulo auf dem Flugplan. Die pulsierende Megametropole mit zwölf Millionen Einwohnern ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Brasiliens.

Europa: den Norden erkunden

Wer nicht ganz so weit reisen möchte, den könnte eines der vielen spannenden Ziele in Europa locken: Donnerstags und samstags geht es beispielsweise mit Lufthansa ins nordnorwegische Tromsø, einer der bekanntesten Polarlichter-Hotspots. Neben Nordlichttouren gibt es in der Region aber auch Wal-Expeditionen, Schneeschuhwanderungen und Hundeschlittenfahrten sowie die nördlichste Brauerei der Welt.

Ab Februar bietet Lufthansa sechsmal in der Woche, immer montags bis freitags sowie sonntags, einen Direktflug ins britische Newcastle an. Der Flug dauert rund zwei Stunden. Die ehemalige Bergbau- und Industriestadt ist heute eine der angesagtesten Kunst- und Kulturmetropolen in Nordengland.

An drei Tagen pro Woche bringt ab Januar der Lowcost-Carrier Norwegian Reisende vom Flughafen München nach Kopenhagen. Zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten der dänischen Hauptstadt zählen der Vergnügungspark Tivoli, das Stadtviertel Nyhavn und natürlich die Kleine Meerjungfrau.



Lust auf Reisen? www.munich-airport.de/reisen



Zwischenlandung

Stirb langsam 4.0

In diesem Action-Film aus dem Jahr 2007 kämpft Bruce Willis gegen Terroristen, die Computernetzwerke unter ihre Kontrolle bekommen und dadurch ganz Washington lahmlegen. Ein Glück, dass das nur im Film möglich ist – dachte ich damals. Gut zehn Jahre später bin ich mir da nicht mehr so sicher. Die rasante Digitalisierung unserer Welt bringt viele neue Errungenschaften, die das Leben verbessern. Aber viele Menschen ängstigt diese Entwicklung auch. Nicht nur, dass wir von Alexa und Siri überwacht werden könnten und im Darknet Ungeheuerliches möglich ist. Selbst die simple Inbetriebnahme eines Fernsehers verlangt Spezialwissen, macht viele skeptisch diesem Fortschritt gegenüber. Mir ist da eine Stelle am Anfang der Bibel eingefallen: »Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben!« [Dtn 30,19]. Angst in diesem Kontext ist kein guter Ratgeber; euphorische, unbedachte Übernahme all dessen, was möglich ist, aber auch nicht. Wir brauchen Werte, Moral, um unterscheiden zu können, was gut ist und was schadet. Wenn Freiheit, Selbstbestimmtheit oder menschliche Grundrechte bedroht werden, ist eine Grenze erreicht, die wir nicht leichtfertig überschreiten dürfen. Nicht alles, was möglich ist, sollten wir auch tun. Prüfen wir also gut und wählen wir das Leben.

Franz Kohlhuber

katholischer Flughafenseelsorger

Christophorus Kapelle im München Airport Center, 24 Std. offen; Sa. 18 Uhr kath. Vorabendmesse; So. und Feiertage Gottesdienste kath. 10 Uhr, evang. 11 Uhr; Mi. 12-12:20 Uhr Musik/Text/Stille/Gebet; Kirchl. Dienste Mo.-Fr. 8-16 Uhr und nach Vereinbarung/Raum für Gebet und Stille im Terminal 2 [Ebene 05, nicht-öffentlicher Bereich]

Wie Erdöl überflüssig wird

Ein **Dresdner Unternehmen kann CO₂-neutrales, synthetisches Kerosin herstellen** – mit Wasser, Kohlendioxid und Ökostrom. Ein Experte erklärt, wie das funktioniert und welche Hürden noch zu überwinden sind.

/ Christoph Henn Carina Sonntag

Wenn er wollte, könnte sich Karl Hauptmeier den Weg zur Tankstelle öfter mal sparen. Direkt vor seinem Büro im Dresdner Stadtteil Reick produziert sein Arbeitgeber, die Firma Sunfire, in einer 200 Kilowatt starken Pilotanlage vollwertigen Kraftstoff aus Wasserdampf, Ökostrom und Kohlendioxid. Noch ist das Verfahren sehr teuer. Doch der Senior Product Manager ist sicher, dass synthetischem Kraftstoff die Zukunft gehört – vor allem in der Luftfahrt.

Herr Hauptmeier, was unterscheidet erneuerbare Treibstoffe von Benzin und Kerosin auf Erdölbasis? Vor allem die Klimabilanz. Bei der Verbrennung von konventionellem Diesel, Benzin oder Kerosin gelangt Kohlendioxid in die Atmosphäre, das dort vorher nicht war. Biokerosin stammt dagegen aus pflanzlichen Roh-

stoffen, die bereits CO₂ binden und deshalb kein zusätzliches freisetzen. Gleiches gilt für synthetische Kraftstoffe: Zur Herstellung von E-Kerosin brauchen wir nur Wasserdampf, CO₂ und Strom. Dabei saugen wir die gleiche Menge CO₂ aus der Luft, die später bei der Verbrennung des Treibstoffs frei wird (siehe Grafik).

Wenn beide CO₂-neutral sind: Was ist an Ihrem E-Kerosin besser als an Treibstoff aus Pflanzen wie Raps oder Algen? Für Power-to-Liquid, so der Fachbegriff, brauchen wir weniger Wasser und viel weniger Land als zum Anbau der Rohstoffe für Biokerosin. Und wir bilden keine Konkurrenz zum Anbau von Lebensmitteln. Zudem lässt sich CO₂-neutraler E-Kraftstoff überall erzeugen, wo regenerative Energie zur Verfügung steht – etwa in der Sahara oder an Küsten mit Windkraftanlagen. Von dort lässt er sich leicht überallhin transportieren. Meine Vision ist, dass irgendwann in den Tankern kein Rohöl mehr befördert wird, sondern nur noch synthetischer Kraftstoff.

Wie viel Strom brauchen Sie für die Herstellung? Für synthetische Kraftstoffe muss man immer mehr Energie einsetzen, als im Endprodukt zur Verfügung steht. Allerdings ist unser Hochtemperatur-Elektrolyse-Verfahren konkurrenzlos effizient: Langfristig können wir 60 Prozent des Stroms wandeln.

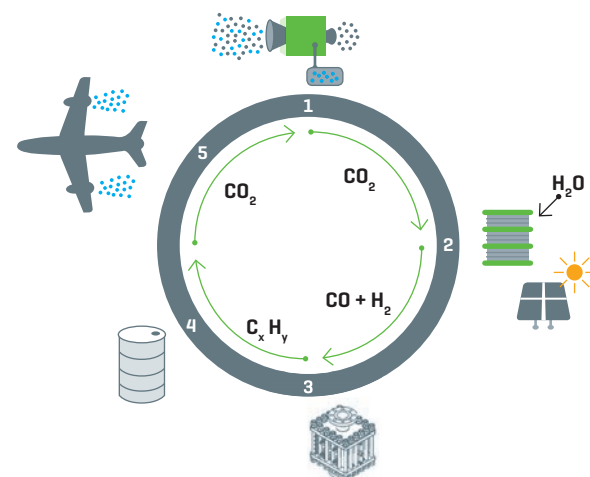
Wäre es nicht effizienter, Strom direkt als Treibstoff einzusetzen – für Elektroflugzeuge? Das wäre es. Doch E-Flugzeuge sind wegen des Batteriegewichts in absehbarer Zeit nur für Kurzstrecken denkbar. Lange Distanzen werden wir nur mit erneuerbarem Kerosin CO₂-neutral zurücklegen können.

Noch ist die Produktion dafür aber viel zu teuer, oder? Das liegt daran, dass bislang nur Kleinstmengen hergestellt werden. Studien zeigen, dass synthetische Kraftstoffe im Idealfall bis 2050 auf dem gleichen Preisniveau liegen könnten wie konventionelle. Und selbst wenn E-Kerosin doppelt so teuer wäre, würde ein Flugticket nur um zehn bis 15 Prozent teurer.

Auch das wird den knapp kalkulierenden Airlines nicht gefallen. Deshalb brauchen wir klare Vorgaben. Die Politik muss Quoten zur Beimischung synthetischer Kraftstoffe festlegen. Selbst wenn es zunächst nur fünf Prozent sind, würde der Gesamtbedarf zum Bau großer Anlagen reichen, die sich wirtschaftlich betreiben lassen.

Sind Sie und andere denn schon in der Lage, einsatzfähiges E-Kerosin zu produzieren? Definitiv. Die Demonstrationsanlage auf unserem Firmengelände hat seit 2014 mehr als 3.000 Kilo Kraftstoff produziert. Wir hoffen, ab 2021 am Flughafen Rotterdam eine weitere Pilotanlage in Betrieb zu nehmen, die 1.000 Liter zertifiziertes und einsatzbereites E-Kerosin schafft – das dann vor Ort getankt werden kann. Langfristig sehen wir aber viel größere Anlagen an Orten mit genügend regenerativen Energiequellen.

Sauberer Kreislauf



Die Grafik zeigt, wie Sunfire synthetisches Kerosin produziert: Über einen Ansaugtrichter wird CO₂ aus der Luft gezogen (1). Unter Zuführung von Wasserdampf und Strom entsteht daraus im Elektrolyse-Verfahren ein Synthesegas (2). Daraus werden im nächsten Schritt Kohlenwasserstoffe gewonnen, die e-Crude ergeben, ein synthetisches Rohöl (3). Dieses kann in der Raffinerie zu unterschiedlichen Treibstoffen weiterverarbeitet werden – unter anderem zu Kerosin (4). Wenn es beim Fliegen verbrennt, wird CO₂ frei (5), das für neuen synthetischen Kraftstoff verwendet werden kann.

Sauberes Kerosin für alle

Ab sofort können Reisende in CO₂-neutrales Kerosin investieren. Neben der Kompensation durch Aufforstung lässt sich über die **Lufthansa-Plattform Compensaid** die individuelle CO₂-Bilanz durch nachhaltiges Biokerosin ausgleichen. Dieses wird dann auf späteren Flügen eingesetzt.

Weitere Infos:
www.compensaid.de



Menschen, die die Welt verändern

Über Nachhaltigkeit zu reden ist gut, aber nur ein Anfang. Was es braucht, sind Macher, die mit gutem Beispiel vorangehen: In dieser Serie lernen Sie inspirierende Persönlichkeiten kennen, die sich engagiert und konsequent für eine bessere Welt einsetzen.



Hat die Hosen an Kristoffer Deininger ist zuständig für die Produktion und überzeugt sich regelmäßig von der Qualität der Garnelen.

Garnelen weiß-blau

Die Gründer der nachhaltigen Garnelenfarm Crusta Nova in Langenpreising setzen auf **artgerechte Tierzucht, höchste Qualität, Regionalität** und kurze Transportwege.

/ Sophie Dechansreiter Andreas Zitt

Es ist halbdunkel, 35 Grad warm, und die Schweißperlen stehen einem wegen der hohen Luftfeuchtigkeit sofort auf der Stirn. Es riecht salzig und auch ein bisschen fischig, fast wie am Meer. Genau in dieser Umgebung fühlt sie sich wohl, die Bayerische Garnele. In großen, länglichen Becken schwimmen die Krustentiere umher. Mitten im Industriegebiet in Langenpreising im Landkreis Erding züchtet das Start-up Crusta Nova in einer Hightech-Anlage Garnelen – auf nachhaltige Art und Weise. Das gilt nicht nur für die kurzen Lieferwege.

Feinschmecker mit Innovationsgeist

»Wir produzieren unsere Lebensmittel transparent und in Top-Qualität – und kommen so dem zunehmenden Bedürfnis der Kunden nach regionalen und hochwertigen Produkten entgegen«, erklärt Fabian Riedel, einer der Gründer von Crusta Nova. Das fertige Produkt, die frische Bayerische Garnele, wird bis zu 23 Zentimeter lang und hat eine gräulich-glänzende Farbe. Auf den ersten Blick ist klar: Diese Delikatesse hat wenig gemeinsam mit den Garnelen, die man aus der Tiefkühltheke im Supermarkt kennt. Und das nicht nur optisch. Damit sich die Tierchen in Bayern wohlfühlen, hat das Team eine preisgekrön-



Zufrieden mit dem Endprodukt Fabian Riedel überprüft an der Verpackungsanlage noch einmal die frischen Garnelen, bevor sie in den Versand kommen.

te Aquakulturtechnologie entwickelt: Die Garnelen wachsen fünf bis sechs Monate lang in Salzwasserbecken heran, deren Temperatur- und Lichtverhältnisse denen in den Mangrovenwäldern in Südamerika nachempfunden sind. Da der Produktionskreislauf geschlossen ist und somit keine Krankheitserreger von außen eindringen können, sind keinerlei Antibiotika nötig. »In vielen Zuchtanlagen ist das anders: Da werden Medikamente verwendet, um die Tiere vor Krankheiten zu schützen. Außerdem sind die

Lieferwege extrem weit, da sich viele Farmen in Asien oder Lateinamerika befinden. Dabei sind die Haltungsbedingungen oft nicht tierfreundlich. Verbraucher legen aber gerade auf diese Punkte wert und sind deshalb verunsichert«, sagt Riedel.

Das Gegenteil von Massentierhaltung

Ein Zustand, den die Gründer von Crusta Nova so nicht hinnehmen wollten: »Tierzucht und -wohl müssen bei uns immer miteinander einhergehen – nur das finden wir zeitgemäß und nachhaltig.« Zudem funktioniert die Anlage auch sehr ressourcenschonend. 99 Prozent des Wassers, das verwendet wird, werden durch spezielle mechanische und biologische Verfahren aufbereitet und wiederverwertet. »Wir produzieren auf diese Weise im Jahr etwa 30 Tonnen Garnelen. Das ist natürlich wesentlich weniger als andere Firmen. Zum Vergleich: Allein in Deutschland werden pro Jahr bis zu 50.000 Tonnen Garnelen verzehrt«, sagt Riedel. Ein weiterer Unterschied zur Massenproduktion: Bei Crusta Nova werden die Garnelen nach dem Abfischen nicht gefroren, sondern lediglich gekühlt, verpackt und dann direkt an die Kunden in der Umgebung geliefert. Und die freuen sich über ein frisches, nachhaltig erzeugtes Produkt aus der Region.

Mehr Infos zur Bayerischen Garnele und zu nachhaltiger Aquakultur: www.crustanova.com

Was können wir gemeinsam für die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln tun? Teilen Sie Ihre Ideen gerne: www.innovationpilot.de

Gutes ganz nah

Der Großteil der Restaurants und Cafés am Flughafen bezieht weit mehr als die Hälfte der Lebensmittel aus Bayern und **38 Prozent sogar aus München und dem Flughafenumland**. Zum Beispiel werden jährlich etwa 2,3 Millionen Brezen aus der Region Landshut angeliefert. Aus dem Großraum München kommen die 48 Tonnen Schweinebraten, die am Flughafen pro Jahr verzehrt werden.

Weitere Infos:
www.munich-airport.de/regionale-wirtschaft

Hallo, Neues

Sie ist bestimmt die niedlichste Innovation am Flughafen München – aber längst nicht die einzige. Roboterdeame Josie Pepper erkundet, wo der Airport **heute schon die Technik von morgen** einsetzt.

/ Bettina Dommnich, Christoph Henn, Katharina Kistler, Tobias List

© Yorck Dertinger

Immer up to date

»**Echt cool**, diese Ausstellung im Terminal 2. Nur schade, dass ich nicht fürs Rennradfahren gebaut wurde. Dafür habe ich integrierte Rollen – und eine Karte auf dem Display, die mir mehr als nur den richtigen Weg weist. Über die neue Schnittstelle »**POI-Hub**« (für Points of Interest, also interessante Orte) wird der Flughafen München Kartenanbieter wie Apple und Google Maps bald automatisch mit Informationen versorgen: beispielsweise zu Geschäften oder Gastronomie. Ich weiß jetzt schon, dass die Ausstellung **Discoverers** über Sport- und Fitness-Innovationen aus Bayern noch bis 21. November läuft. Mein Tipp: unbedingt hinrollen, äh, hingehen!«



Josie Pepper ^{JP}
Humanoide Roboterdeame und
Redaktionspraktikantin

Jaaa, ich weiß, mit einer Größe von 1,20 Metern habe ich nicht gerade Model-Maße. Bezirze aber mit meinen bunt leuchtenden Kulleraugen Besucher, Passagiere und den Fotografen – Größe ist eben nicht alles.

In Plauderlaune

»**Ich liebe es, wenn ich mit Fragen gelöchert werde.** Auf Messen begebe ich mich mitten hinein in den Trubel und suche das Gespräch. Gerade erst war ich auf der **Berufsfit** unterwegs – der Berufsorientierungsmesse am Flughafen, bei der sich Tausende junge Leute darüber informieren konnten, wie es für sie nach der Schule weitergeht. Ausbildung, Studium, eine Auszeit im Ausland? Unglaublich spannend, welche Möglichkeiten es da gibt. Künftig soll ich auch öfters an unseren Terminals unterwegs sein und mich dort mit den Passagieren aus aller Welt unterhalten – bisher spreche ich nur Englisch, aber ich bin ja lernfähig.«



Digitale Realitäten

»**Mit einer Virtual-Reality(VR)-Brille** kann man in andere Sphären eintauchen – oder aber in die echte Arbeitswelt. AeroGround, die Abfertigungstochter des Flughafens München, schult ihre Mitarbeiter mit einem **VR-Training**. So können neue Kollegen unter anderem die Prozesse nach der Ankunft eines Flugzeugs üben, bevor sie zum ersten Mal das Vorfeld betreten. Der Technikbereich wiederum arbeitet mit einem **digitalen Abbild** des Airports: Jedes Gebäude und jeder einzelne Raum am Flughafen wurden digital erfasst, mit allen technischen Details bis hin zur genauen Position der Steckdose. Diese Daten können Techniker und Handwerker bei ihren Wartungs- und Installationsarbeiten vor Ort nutzen und aktualisieren.«

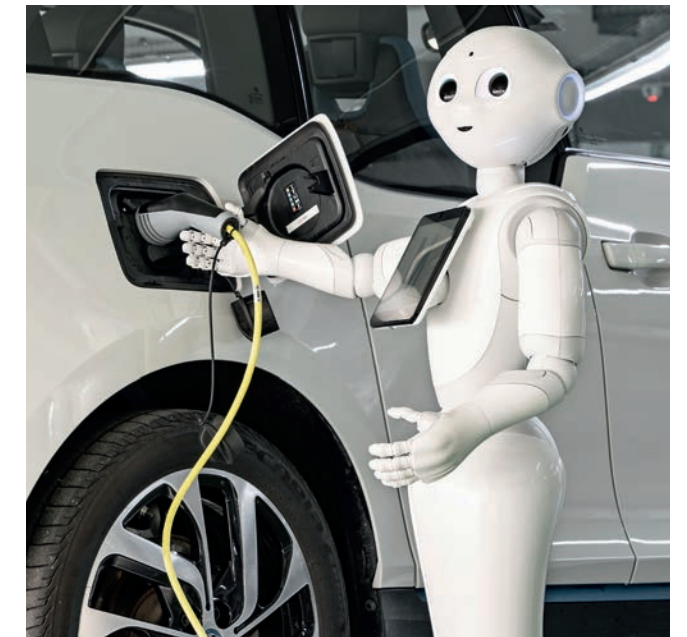


Das ist Josie Pepper

In Josie Peppers »Gehirn« arbeitet ein leistungsstarker Prozessor. Über WLAN ist der Rechner mit dem Internet verbunden und hat dadurch Zugriff auf eine Cloud, in der Gesprochenes verarbeitet, interpretiert und mit den Daten des Flughafens verknüpft wird. Das Besondere daran: **Dieser Robotertyp spricht keinen fertigen Text, sondern antwortet durch seine Fähigkeit zu lernen individuell auf eine Frage.** Denn ähnlich wie ein »echtes« Gehirn lernt dieser Computer, Fragen und die dafür relevanten Informationen immer besser miteinander zu verknüpfen und dadurch präzisere Antworten zu liefern. Hinter Josie Pepper steckt IBM-Technologie: künstliche Intelligenz und Watson-Internet-of-Things-Technologie aus der IBM-Cloud.

Die Mitarbeiter des Airports und der Lufthansa haben die Roboterdeame auf den Namen Josie getauft.

Film über Josie Pepper:
<https://youtu.be/dNe9u0viaZc>



Parken und Tanken in einem

»**Nicht nur meine Akkus** müssen immer aufgeladen sein. Auch die glücklicherweise wachsende Zahl an klimafreundlichen Elektroautos braucht Strom. Den bekommen sie am Flughafen München beispielsweise an den rund 30 Parkplätzen mit **Ladestationen** im P20 auf Ebene 02. Auch der Bezahlvorgang ist dabei ganz schön innovativ gelöst: Die Kunden scannen das bei der Einfahrt ins Parkhaus gezeigte Ticket an der Ladesäule ein. Am Kassensystem der neuesten Generation wird dann automatisch ein nach Parkdauer gestaffelter Pauschalpreis für Parken und Strom in Rechnung gestellt. **Bezahlt werden kann auch hier ganz ohne Geldbeutel** – zum Beispiel per Smartphone über Apple Pay.«

Alles auf dem Smartphone

»**Lust auf Kaffee** und kein Portemonnaie dabei? Kein Problem, ich zücke einfach mein Smartphone. Mit der App **Bluecode** können Passagiere an neun Bars im öffentlichen Bereich des Terminals 1 bezahlen – Display ans Lesegerät halten und fertig. Bluecode ist Teil einer europäischen Zahlungsallianz und wird bei immer mehr Händlern in Deutschland akzeptiert. Das Beste daran: Die App ist auch ein Stempelpass. Wer bis Ende November dreimal für mindestens drei Euro an den Bars im Terminal 1 einkauft, bekommt drei Euro Guthaben – so ist der nächste Espresso Macchiato gratis! Bluecode ist übrigens nur eine von vielen Apps, die am Airport für mehr Komfort sorgen: Auch andere Bezahlösungen wie Alipay werden akzeptiert – und mit der Passngr-App bin ich stets über Flugzeiten und Angebote informiert.«

Weitere Infos:
www.bluecode.com
www.passngr.de



Übersetzerin zwischen analog und digital

Business-Analystin **Monika Zimmermann** berät am Flughafen-Campus Unternehmen und Abteilungen, die ihre **Prozesse digitalisieren wollen**. Als gelernte Programmiererin und Betriebswirtin versteht sie die Bedürfnisse ihrer Kunden genauso gut wie die der IT-Kollegen.

 Bettina Dommnich  Aesthetika

Ihr Job passt ihr wie angegossen, sagt Monika Zimmermann »Ich wollte immer Beruf und Familie vereinbaren. Dafür ist der Flughafen perfekt. Obwohl ich wiederholt Anrufe von Headhuntern bekommen habe, bin ich geblieben. Ich habe hier einfach sehr gute Bedingungen.«

Unzählige Dinge waren zu bedenken, als der Münchner Airport in New York sein Tochterunternehmen Munich Airport International (MAI) gründete. Das galt auch für die IT-Prozesse des amerikanischen Standorts. Business-Analystin Monika Zimmermann weiß das aus eigener Erfahrung: »Die Kollegen in den USA brauchten Zugriff auf das IT-Netzwerk unseres Flughafens, um Daten auszutauschen, Informationen abzurufen und ihren Beitrag zum Konzernjahresabschluss zu erstellen.« Eine knifflige Aufgabe für die IT-Fachfrau und ihre Kollegen. »Wir mussten Prozesse aufschreiben, uns Fragen über Austauschplattformen und Sicherheitssysteme stellen und dabei immer den Datenschutz im Auge behalten.« Die Münchnerin betreute das Unterfangen auf Seiten der Flughafen-IT und stand im regelmäßigen Austausch mit den Kollegen der MAI. Ein gutes Jahr dauerte das Projekt von der Initialzündung bis zur Umsetzung. Mittlerweile steht die Leitung mit Übersee.

»Für unsere Kunden bin ich das Gesicht der IT.«

Monika Zimmermann
Business-Analystin

Voraussetzung dafür, dass ihre großen und kleinen Projekte so gut laufen, ist, dass Monika Zimmermann Experte im Zuhören ist. »Mein Job ist es, die Prozesse meiner Kunden – also zum Beispiel der MAI-Kollegen – genau zu verstehen. Welche Arbeitsschritte gibt es? Was wird gebraucht? Das muss ich herausfinden.« Mit ihren Klienten führt sie intensive Gespräche, auch die Zwischentöne sind ihr wichtig. Im Zweifel hakt sie lieber einmal zu viel nach als zu wenig, denn offene Fragen darf es nicht geben. Am Ende einer Besprechung weiß die Business-Analystin bis ins letzte Detail, was ihr Gegenüber plant und benötigt. Das ist wichtig, denn sie ist es, die diese Anforderungen weitergibt an andere Spezialisten der Flughafen-IT – und zwar so aufbereitet, dass die Programmierer nur noch schätzen müssen, wie viel Zeit und Aufwand sie für die Umsetzung brauchen. Je nach Projekt schlägt sie beispielsweise vor, einzelne Prozessschritte zusammenzufassen, Daten zu bündeln oder Tätigkeiten zu digitalisieren, die bisher

Arbeiten am Airport?

Wir suchen aktuell
(jeweils m/w/d):

- **Business-Analyst**
- **Software Developer**
- **System Architect**

Weitere Infos:
www.munich-airport.de/it-jobs



Nachfragen, mitschreiben, visualisieren Den Laptop hat Monika Zimmermann immer dabei, wenn sie in eine Besprechung geht. Aber auch Stift und Papier nutzt sie häufig. »Ich zeichne komplizierte Themen gern auf. Ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte.«

manuell erledigt wurden. »Ich priorisiere die Aufgaben, schaue, wo es bei der Umsetzung Engpässe geben könnte, und erstelle Angebote.« Zusammen mit ihren Geschäftspartnern denkt sie auch etwas weiter in die Zukunft und überlegt, welche Projekte im nächsten oder übernächsten Jahr anstehen. Ob es sinnvoll ist, Vorhaben zusammenzufassen oder zu vertagen. »Mir macht es Spaß, mich in diese Prozesse einzudenken und sie aus Sicht meiner Kunden im Konzern und der IT zu betrachten. Ich bin die Schnittstelle zwischen beiden.«

Wissen gut kombiniert

Der gebürtigen Landshuterin kommt dabei zugute, dass sie sowohl in der Welt der Wirtschaft als auch in der Welt der IT zu Hause ist. Als junge Frau absolvierte sie eine Ausbildung zur Programmiererin und schloss ein duales Studium am Münchner Flughafen an. Drei Jahre dauerte es, bis sie 1998 ihren Abschluss als Betriebswirtin BA mit dem Schwerpunkt

Wirtschaftsinformatik in der Tasche hatte. Seither hat sie der Flughafenkosmos nicht mehr losgelassen. Sie spezialisierte sich im großen Team der Airport-IT auf SAP- und Controlling-Themen. »Programme schreiben, ein neues Planungs-Tool entwickeln, den Kontakt zu unseren internen Kunden aufbauen – ich habe da sehr viel Wissen erworben.« Um noch besser zu verstehen, vor welchen Schwierigkeiten die Controller im Flughafenkonzern stehen, arbeitete sie sogar eine Weile in deren Bereich mit.

Mit diesem Vorwissen war Monika Zimmermann nach der Geburt ihrer beiden Kinder geradezu prädestiniert dafür, zu den Business-Analysten der IT zu wechseln – in Teilzeit. »Das war genau das, was ich wollte. Ein großer Gewinn für mich«, erzählt die 46-Jährige strahlend. Knapp 20 Business-Analysten gibt es bei der Flughafen-IT, zuständig sind sie für den gesamten Campus. Sie kümmern sich sowohl um die internen Abteilungen des Konzerns als auch um externe Partner von der Lufthansa bis zu den Termi-

nal-Shops. Jeder Business-Analyst hat seinen eigenen Kundenstamm, dessen Bedürfnisse er genau kennt. Monika Zimmermann ist zu ihren Wurzeln zurückgekehrt und betreut auch hier wieder die Controller der verschiedenen Flughafenbereiche. »Der Kreis hat sich geschlossen.«

Ärmel hochkrempeln und sich kümmern

Ihr gefällt dieser Dreiklang aus IT, Betriebswirtschaft und den Begegnungen mit Menschen. »Meine Stärke liegt in der Kommunikation. Ich bin immer im Gespräch mit meinen externen und internen Kunden, die ich berate, und setze deren Wünsche durch. Gleichzeitig vertrete ich aber auch meinen Bereich – die IT. Das erfordert viel Fingerspitzengefühl in beide Richtungen.« Davon hat die zweifache Mutter jede Menge. »Ich sehe mich als neutrale Vermittlerin. Ich bin sozusagen die Schweiz«, fasst sie ihre Rolle zusammen. Ein bisschen stolz ist sie auch, nämlich darauf: »Dass ich meine Arbeit und das Muttersein so gut kombinieren kann.«

Wanted

Wir suchen: **Immobilien-Controller** [m/w/d]

Immobilien-Controller haben den kaufmännischen Überblick über die Gebäude am Airport. Eine von ihnen ist:

Edith Schreiner, 27 Jahre

Mein Arbeitsplatz: ein modernes Büro gegenüber dem gerade entstehenden Innovationszentrum LabCampus.

Mein Job: Der Flughafen ist wie eine sich schnell entwickelnde Stadt mit verschiedensten Immobilien, Infrastrukturen und Grundstücken. Da landen viele kaufmännische Fragestellungen auf meinem Schreibtisch.

Was ich an meinem Job liebe: Wir sind mittendrin im Geschehen und haben einen guten Überblick über die Entwicklungen am Airport. Die Zusammenarbeit im Team und mit den Kollegen am Campus macht mir große Freude.

Eigenschaften, die ich dafür brauche: das Interesse, komplexe Sachverhalte selbstständig kaufmännisch zu steuern und zu gestalten. **/BD**



Wir wollen Sie!

Bewerben Sie sich jetzt als
Controller [m/w/d]
beim Flughafen München:

 [www.munich-airport.de/
jobs](http://www.munich-airport.de/jobs)



So bezaubernd

Die Vorfreude steigt: Vom 15. November bis 29. Dezember lädt der **stimmungsvolle Weihnachts- und Wintermarkt im MAC-Forum** wieder zum Schlemmen, Schlendern, Staunen und Genießen ein. Das Programm ist so vielfältig wie die Gäste aus nah und fern. Ein Überblick über die Glanzlichter des Markts.

/Barbara Welz

Für Genießer

Über 40 Marktbuden öffnen auf dem Weihnachts- und Wintermarkt im Forum des München Airport Centers (MAC) ihre Pforten. Sie präsentieren kreatives Kunsthandwerk, fantasievolle Deko-Ideen, weihnachtliche Accessoires oder Schmuck und laden zum Flanieren, Stöbern, Geschenkekaufen und Probieren ein. Gourmets kommen mit Köstlichkeiten wie Rahmfleckerl, Barbarspießen, Wild-Burgern oder Baumstriezeln auf ihre Kosten. Der Markt hat täglich von 11 bis 21 Uhr geöffnet, an Freitagen und Samstagen verwöhnen die Gastronomen ihr Publikum bis 22 Uhr.



Für Eistänzer

Herzstück des Markts inmitten eines geschmückten Tannenwalds ist die über **600 Quadratmeter große Eisfläche**, auf der sich kleine Eispinzessinnen austoben und passionierte Schlittschuhläufer ihre Runden drehen können. Auch die Eisstockbahn ist wieder beliebter Treffpunkt, um in geselliger Runde zu entspannen. Jeden Donnerstag ist Party unterm MAC-Dach angesagt: Beim After-Work-Disco-Eislauf heizt ein DJ den Gästen ab 18 Uhr ordentlich unter den Kufen ein.

Zaubert feine Winterspezialitäten
Sven Thomsen,
Chefkoch im Hotel
Hilton Munich Airport.

Lecker wie in Mamas Küche

In der Winterzeit erinnert sich **Hilton-Chefkoch Sven Thomsen** gerne an die kulinarischen Köstlichkeiten aus seiner Kindheit. Und verrät sein Lieblingsrezept.

/Simone Beckett Aesthetika

Es duftet nach Zimt und Orange und nach aromatischem Blaukraut: In der Küche des Flughafenhotels Hilton Munich Airport beginnen die Vorbereitungen für die anstehende Adventszeit. »Wie jedes Jahr freuen sich unsere Gäste auf die traditionellen Schlemmereien, die wir ihnen in der Vorweihnachtszeit und an den Feiertagen mit viel Liebe zubereiten«, erzählt Chefkoch Sven Thomsen.

So finden an den vier Adventssonntagen sowie am 25. und 26. Dezember besondere Brunches statt. »An Heiligabend gibt es außerdem unser Büfett »Das Beste aus weihnachtlichen Stuben« mit altbekannten Klassikern, die bei keinem Festessen fehlen dürfen«, sagt Thomsen. Auf die Frage, was bei dem gebürtigen Schleswig-Holsteiner zu Hause auf den Tisch kommt, antwortet er: »Ente mit Blaukraut und Knödeln natürlich.« Sein Blaukrautrezept hat er übrigens allen Motion-Lesern zum Nachkochen zur Verfügung gestellt.

Hilton Munich Airport, Terminalstraße Mitte 20, Tischreservierungen: www.opentable.com/r/charles-lindbergh-munich

FOTOS: Alex Tino Friedel, Bernd Dücke

Für Flughafenentdecker

Das glitzernde Lichtermeer am Flughafen München ist bei winterlicher Dämmerung ein besonderes Erlebnis: **Die stimmungsvollen Lichterfahrten über das beleuchtete Gelände entführen in die Welt der fliegenden Giganten.** Die geführten Bus-Touren starten an jedem Wintermarkttag um 18 Uhr und ab 16. Dezember zusätzlich um 17 Uhr direkt im MAC-Forum. An den Wochenenden können Eltern mit ihrem Nachwuchs bei den Kinder-Lichterfahrten die Flugzeuge auf dem Vorfeld aus nächster Nähe bestaunen. Zudem sind spezielle Glühwein-Lichterfahrten im Programm. Tickets gibt es auf dem Markt zu kaufen.



Für Christkindl-Fans

Um das Warten auf Heiligabend zu verkürzen, ist für Kinder auf dem Wintermarkt einiges geboten: Im Kinderland finden **kreative Workshops für die Kleinen** statt – hier können sie Lebkuchenhäuser backen, Adventsgestecke oder Schneestern-Mobiles basteln und Last-Minute-Geschenke kreieren. Eine Anmeldung ist vorab erforderlich per E-Mail an kinderland@munic-airport.de. Jeden Mittwoch ist zudem ein Kinderprogramm auf dem Markt geplant, unter anderem mit **Überraschungsaktionen auf der Bühne**. Am 23. November kann der Nachwuchs mit Mama und Papa einen Adventskranz basteln. Am 6. Dezember schaut der Nikolaus vorbei und hat möglicherweise ein paar Geschenke im Gepäck. Das Christkind fliegt am 21. Dezember im MAC-Forum ein, nimmt Wunschzettel entgegen und sorgt für leuchtende Kinderaugen.

Für Musikliebhaber

Wer Live-Musik mag, kommt auf dem Weihnachts- und Wintermarkt voll auf seine Kosten. Und das Programm hat für jeden Geschmack etwas zu bieten: Jeweils von Dienstag bis Sonntag treten um 18 Uhr **Sänger und Bands auf der Bühne auf und stellen ihre Stimmigkeit unter Beweis**, mit Latino- und Rockmusik genauso wie mit Jazz, Swing, Blues oder bayerischem Folk. Am 26. Dezember erfüllen besinnliche Gospel-Klänge das MAC-Forum.



Winterliche Tipps aus der Redaktion

- **Christmas Partys** Ob Mr. Hill mit weihnachtlichem Boogie und Rock & Roll oder das Duo Santa Swing mit internationalen Weihnachts-Hits – an den Themenabenden am 7. und 14. Dezember ist im Airbräu Stimmung angesagt.
- **Feierlich brunchen** Vom Advents- bis zum Weihnachtsbrunch, von traditionellen Wintergerichten bis hin zu asiatischen Delikatessen – am Airport bieten sich an den kommenden Sonn- und Feiertagen viele besondere Gelegenheiten, Köstliches zu genießen.
- **Festtagsbraten zum Mitnehmen** Keine Zeit für langes Kochen? Einfach den Entenbraten samt Knödel und Blaukraut inklusive einer Flasche Rotwein und feinem Weihnachtsgebäck im Airbräu vorbestellen und drei Tage später abholen. Passend zum Gaumenschmaus: das würzige dunkle Winterbier »Krampus« der Airport-Brauerei.

Alle Angebote zur Winter- und Weihnachtszeit am Airport:
www.munich-airport.de/weihnachten

ANZEIGE



Fernweh nach Mehr?

Mehr Urlaub für Sonnenanbeter und Weltenbummler auf munich-airport.de/reisen

JETZT URLAUB BUCHEN!

Pauschalreisen, Last Minute-Angebote, Hotels und Flüge im Reiseportal des Flughafens München entdecken.

Weihnachten mit Geschichte

Winterwunderland Vor historischer Altstadtkulisse stimmen sich Weihnachtsmarktbesucher auf die Festtage ein.



Destination: **Tallinn**

Flugdauer:
2:25 Stunden

Wann: **montags,
donnerstags,
samstags**

Flugzeugtyp: **A319**

www.lufthansa.de

Weitere spannende Ziele und Reisen:
www.munich-airport.de/reisen



In den Wochen vor Weihnachten verwandelt sich **Tallinn in Estland** in einen verschneiten Wintertraum – vor mittelalterlicher Kulisse.

/Sophie Dechansreiter

Der Rathausplatz, der sich im historischen Stadtzentrum Tallinns befindet und zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, verwandelt sich alljährlich zur Weihnachtszeit in eine Mini-Stadt aus kleinen Buden. Dort gibt es estnischen Glühwein zu probieren, handgestrickte Pullover und Handschuhe zu kaufen – und natürlich jede Menge deftiges Essen zu kosten. Das braucht es auch, denn das Klima ist in Tallinn im November und Dezember sehr winterlich: mit Kälte, Schnee und viel Dunkelheit. Deshalb scheinen die Lichterketten auch besonders hell zu leuchten und bringen die Gassen und Plätze der estnischen Hauptstadt zum Strahlen.

Weihnachtliche Zeitreise

Der historische Teil Tallinns ist einer der am besten erhaltenen mittelalterlichen Handelpunkte in Europa. Bis heute besticht das Gelände, in dem sich auch der Rathausplatz mit dem Weihnachtsmarkt befindet, durch enge, verwinkelte Gassen. Viele von ihnen tragen noch immer ihre mittelalterlichen Namen. Auch die Stadtmauer, verschiedene Kirchen und Klöster sowie einige Handelshäuser sind gut erhalten und zeugen vom geschäftigen Treiben im mittelalterlichen Tallinn. Weit zurück geht in Estland auch die Geschichte des Weihnachtsbaums. Wie weit genau, da scheiden sich aber die Geister: Die Hauptstadt Lettlands, Riga, und Tallinn streiten seit vielen Jahren freundschaftlich darüber, wer denn nun zuerst ein geschmücktes Bäumchen aufgestellt hat. Man ist sich aber einig: Die Weihnachtsstimmung trübt das keineswegs.

Urban, romantisch oder festlich

Neben dem Weihnachts- und Wintermarkt am Flughafen München [siehe Seite 10] liebt die Redaktion diese drei besonders:



Edinburgh

Traditionelles Beisammensein

In Edinburgh ist zur Adventszeit viel geboten: Zur sogenannten Light Night wird dort feierlich die Weihnachtsbeleuchtung angeschaltet. Auch ein Feuerwerk gehört zum Programm. Einen Weihnachtsmarkt gibt es in den East Princess Street Gardens, auf dem **St. Andrews Square** wird eine Eisfläche zum Schlittschuhlaufen aufgebaut. Miteinander Zeit zu verbringen wird besonders in der Vorweihnachtszeit großgeschrieben. Die Schotten nennen das »Ceilidh«. Immer dienstags, donnerstags und samstags fliegt eine Maschine der Lufthansa in zweieinhalb Stunden nach Edinburgh.



New York

Erleuchtete Großstadt

Überdimensional, pompös, prachtvoll: Bei New York denken die meisten Weihnachtsfans vermutlich zuerst an den großen Baum, der jedes Jahr am **Rockefeller Center** neben der Eisfläche steht. Im Big Apple gibt es aber auch einen traditionellen Weihnachtsmarkt: den Holiday Market. Der befindet sich am Union Square im Süden des Stadtteils Manhattan und lässt keine Wünsche offen. Von München aus gibt es tägliche Lufthansa-Verbindungen zu den Flughäfen JFK und Newark. In neun Stunden kommen Reisende direkt ins weihnachtliche New York.



Brüssel

Festliches Ambiente

Über die gesamte Stadt verteilt finden Touristen und Einheimische kleine Hütten, die traditionell-weihnachtliche Leckereien und Geschenkartikel verkaufen. Wer glitzernde Lichter aus der Luft bestaunen will, sollte ins Riesenrad am **Place Sainte-Catherine** steigen. Auch am Grand-Place, wo eine große, geschmückte Tanne aufgestellt wird, sorgen angestrahlte Häuserfassaden und Weihnachtsbeleuchtung für festliche Stimmung. Reisende gelangen mit Lufthansa in knapp eineinhalb Stunden täglich von München aus in die belgische Hauptstadt.

Impressum Herausgeber: Flughafen München GmbH, Unternehmenskommunikation, Postfach 231755, 85326 München

Produktion: Corporate Media Leitung: Petra Röthlein Redaktionsleitung: Christoph Obermeier /COB Telefon: 089 975 412 01 E-Mail: zeitung@munich-airport.de Chefin vom Dienst: Katharina Kistler /KK

Redaktion: Simone Beckett /SI, Sophie Dechansreiter /SD, Katharina Kistler /KK, Tatjana Krieger /TK, Barbara Welz /BW Ständige Autoren: Bettina Dommnick /BD, Christoph Henn /CHE, Tobias List /TL

Anzeigen: 089 975 411 61, bettina.schaller@munich-airport.de Design: C3 Creative Code and Content GmbH, München Druck: Universal Medien GmbH Auflage: 213.100 Erscheinungsweise: monatlich